Die Kunst am Ei

Autor(en): **Dierendonck, Bernard van**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

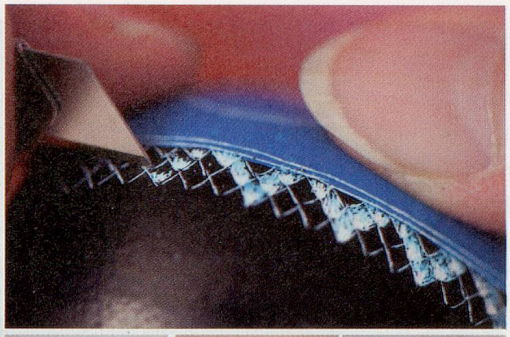
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

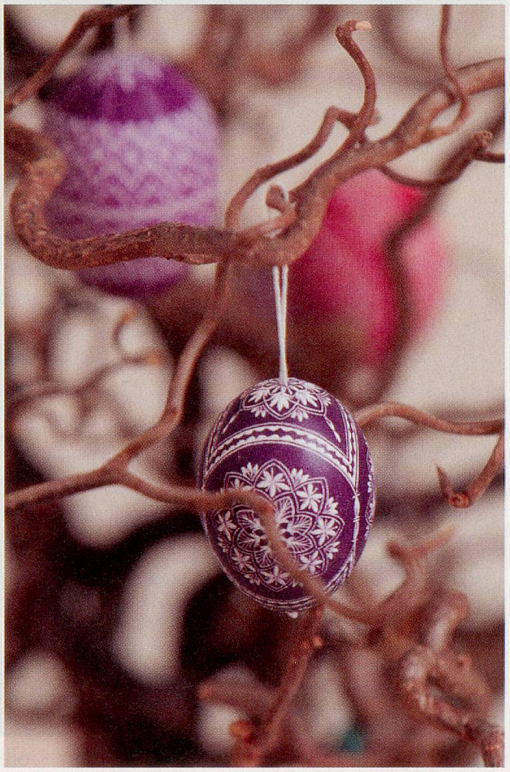
http://www.e-periodica.ch

Die Kunst am Ei

In der Osterzeit kommt das Ei voll zu seinem Recht. Die Läden füllen sich mit Eiern aus allen möglichen Materialien – zum genüsslichen Verzehr oder einfach zur Dekoration. Besonders schöne Exemplare kommen aus einer sehr kleinen «Fabrik», aus der Stube von Ruth Merz in Zürich.

Vor Ostern ist bei Ruth Merz viel sorgfältige Handarbeit gefragt. In die behutsam ausgeblasenen und gefärbten Eierschalen ritzt sie ihre hauchfeinen Dekorationen.





Fest liegt das Ei in der Hand von Ruth Merz. Auf den Zehntelsmillimeter genau ritzt die Klinge ihres Japanmessers entlang den Bleistiftlinien. Die Klingenstriche und weiss geschabten winzigen Flächen entfalten sich zu streng geometrischen Blüten, erstarren zu Schneekristallen, verweben sich auf der Schale zu einem dichten, ordentlichen Muster.

Mehr als vier Stunden lang arbeitet Ruth Merz an einem Ei. Zuerst bläst die 76-Jährige, die in Zürich-Wollishofen wohnt, die fragilen Exemplare sorgfältig mit einer kleinen Plastikpumpe aus. Sie erinnert sich schmunzelnd: «Früher machte ich das mit dem Mund. Das war aber sehr anstrengend und gab deshalb stets einen roten Kopf.»

Anschliessend kommen die Eier ins Bad mit synthetischer Textilfarbe. Ist die Farbe trocken, teilt Ruth Merz die Oberfläche in Längen- und Breitenkreise ein. Diese bilden den Grundraster für die Figuren. Ein Papiertaschentuch dient ihr dabei als «Messband».

Ruth Merz ritzt seit 30 Jahren Eier. Ihr Kunsthandwerk beeindruckte schon bald, und in den Neunzigerjahren wurde sie vom Schweizer Heimatwerk zweimal für ihre Arbeit ausgezeichnet. Seither ist sie eine gefragte Künstlerin und zieht vor Ostern zusammen mit ihrem Mann von einer Eierausstellung zur nächsten und preist ihre Kunstwerke für rund 45 Franken pro Stück an. Sie sagt: «Die Anerkennung und Begeisterung der Kundinnen und Kunden sind es, wofür ich arbeite.»

Traditionell zu Ostern schenkt man sich Eier – unter anderem wohl auch, weil Hennen im Frühjahr besonders legefreudig sind. Da drängt es sich auf, die Fastenzeit mit diesem tierischen Produkt zu beenden. Im vorletzten Jahrhundert beschenkten sich junge Menschen zu Ostern jeweils mit Exemplaren, die sie von einer Eierkünstlerin verzieren und mit einem Liebesspruch beschreiben liessen.

Dass in einem bemalten Ei viele gute Gedanken stecken, weiss auch Ruth Merz: «Als meine Schwester schwer krank war, ritzte ich ihr ein Körbchen voller Ostereier. Sie waren gefüllt mit zig Stunden Besserungswünschen.»

Text und Bilder Bernard van Dierendonck

Wer sich für die kunstvollen Eier von Ruth Merz interessiert, meldet sich unter Telefon 044 482 78 31.